Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 4

Artikel: Die grösste Mobilmachung seit dem Zweiten Weltkrieg
Autor: Besse, Frederik / Schneider, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914313

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die grösste Mobilmachung seit dem Zweiten Weltkrieg

Eines der zentralen Aspekte der WEA war die Mobilmachungsfähigkeit. Nun wurde sie nach zwei Jahren Training erstmals benötigt und ist geglückt. Einblicke aus dem Spit Bat 66 und anderen Formationen zeigen: Die Schweiz kann auf Ihre Armee zählen.

Hptm Frederik Besse und Oberst i Gst Thomas Schneider, Ter Div 2

«Hast du es auch erhalten?», «Was muss ich nochmals antworten?» oder einfach nur «wow». Einblicke in einen Whatsapp-Gruppenchat aus einer Rekrutenschule zeigen die ersten Reaktionen der jungen Spitalsoldaten auf das Mobilmachungs-SMS. Um die zivilen Behörden in der Corona-Krise rasch zu entlasten, löste der Bundesrat erstmals die gezielte Mobilmachung von Milizformationen mit hoher Bereitschaft (MmhB) aus. Alle Spitalbataillione (Spit Bat) sowie San Kp mit MmhB-Status wurde aufgeboten.

Spit Bat 66: «Out of the box»

Um die Mobilmachung vorzubereiten, hatten die Kader des Spit Bat 66 knapp 24 Stunden Zeit, da sie im Rahmen von «CAPO DUE» vorzeitig einrücken mussten. Der Kommandant Ter Div 2, Divisionär Daniel Keller, gab dem Bataillonsstab anlässlich des ersten Rapportes mit auf den Weg, auch «out of the box» zu denken, was sich der Stab sofort zu Herzen nahm. Wenige Stunden später beantragte dieser, die sanitarische Eintrittsmusterung

Inserat

Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT

Verschiebung der Generalversammlung 2020

Gemäss Verordnung des Bundesrates sind bis 19. April 2020 alle privaten Veranstaltungen verboten. Eine solche ist auch die geplante Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT.

Da zurzeit nicht absehbar ist, ob diese Massnahmen verlängert werden, hat der Vorstand beschlossen, die GV auf Freitag 14. August 2020 zu verschieben. Selbstverständlich unter Vorbehalt, dass die ausserordentliche Lage bis zu diesem Zeitpunkt durch den Bundesrat aufgehoben wird.

Der Vorstand wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen gute Gesundheit.
Bitte halten auch Sie sich an die Anordnungen des Bundes.
Vielen Dank.

Der Vorstand

Markus Schmid
Präsident

Peter Gunz
Vizepräsident

Bild: VBS

Mobilmachung: In der Krise nötig.

(SEM) aus Platzgründen nicht erst auf dem Mobilmachungsplatz in Kriens machen zu dürfen, sondern mitten in Luzern auf dem Europaplatz vor dem KKL. Erste Absprachen hatten bereits stattgefunden, ebenso wie die Verkehrsbetriebe Luzern gratis Shuttlebusse bereitstellten, um ab einer exklusiven Haltestelle die Angehörigen des Spit Bat 66 auf den Mob Platz zu führen. Damit konnte verhindert werden, dass die AdA sich in die öffentlichen Busse zwängen mussten, wo das Einhalten der 2-Meter-Regel fast unmöglich gewesen wäre. Zudem konnte man so die Anzahl AdA pro Bus steuern.

Am richtigen Ort und bereit

Laut KKdt Aldo C. Schellenberg, Kommandant des Einsatzes CORONA 20 sind ungefähr 90% der Soldaten eines Spit Bat keine Fachpersonen des Gesundheitswesen. Spitalsoldaten durchlaufen eine Sanitäts-Rekrutenschule und erlangen dort eine Zertifizierung, welche den Einsatz im Pflegebereich ermöglicht. Ein Glücksfall! Denn der Gesundheitsbereich der Schweiz kann kaum Personal entbehren. «Ärzte und spezialisiertes Personal werden so kurz wie möglich eingesetzt», präzisiert KKdt Schellenberg und zeigte sich gegenüber dem SRF optmistisch: «Die AdA sind hervorragend vorbereitet auf diese Aufgabe».

So funktioniert der Prozess

Die Armee unterstützt die zivilen Behörden bei der Bewältigung der Krise. So lautet der Grundsatz. Die Kantone stellen somit Anfragen an die Armee, welche priorisiert und abgewägt werden müssen. Daher sind nicht nur Spitalsoldaten im Einsatz sondern auch Militärpolizisten, Motorfahrer und andere Funktionen.

Das Smartphone alarmiert

Ein AdA, der nicht im Dienst steht, wird auf verschiedene Weisen alarmiert: Per SMS, Telefon oder E-Mail. Die Soldaten müssen bei Erhalt der Nachricht entweder mit JA oder NEIN antworten - eine Übersicht der ersten Stunde für den Kompaniekommandant. Das Standardverhalten gibt vor, am Mobilmachungplatz mit dem vollständigen Material einzurücken. Dieser ist im Dienstbüchlein eingeklebt. Das Dienstbüchlein wird somit ebenfalls zum Marschbefehl.

Spit Bat 66: Grosse Unterstützung

Die Unterstützung von allen Seiten war eindrücklich. So standen am Morgen des Donnerstags, den 19. März 2020, fünf AdA des Dienstpersonals des Mobilmachungsplatzes mit Gesichtsmasken und F-Scheiben als Wegweiser im Bahnhof Luzern an den Perronköpfen. Sie leiteten die Einrückenden auf den Europaplatz und setzten gleichzeitig das Physical Distancing durch. Vier Ärzte führten dort die sanitarische Befragung durch und separierten Verdachtsfälle vom Gros des Bataillons, um sie später in die Krankenabteilung des Waffenplatzes Emmen zu führen. Die SEM funktionierte derart effektiv, dass es erst auf dem Mobilmachungsplatz bei der Identifikation zu langen Schlangen kam. Sie waren aber vor allem deshalb so lang, weil sich die einrückenden Soldaten und Kader vorbildlich an die geforderten Abstände hielten. Die Mobilmachung verlief im Weiteren trotz den erschwerten Bedingungen rasch und geordnet, sie konnte in der vorgesehenen Zeit abgeschlossen werden. So stand das Spit Bat 66 nach dem Bezug ihrer vorgeschobenen Operationsbasis und nach der einsatzbezogenen Ausbildung rechtzeitig zur Unterstützung des zivilen Gesundheitswesens bereit.

Verschiedene Modelle: Eine Armee

«Wir bieten nicht 8000 Soldaten mit Mobilmachung auf, sondern setzen solche die Bereits im Dienst sind in den Assistenzdienst.», erklärt Aldo C. Schellenberg. Somit besteht die Truppe im Assistenzdienst aus MmhB Formationen (mobilgemacht), WK Formatinen im Assistenzdienst (Beispiel: Spit Bat 5) sowie RS und Durchdiener Formationen. Ein weiterer Glücksfall: Die Rekrutenschulen haben zu diesem Zeitpunkt ihre Grund- sowie Fachdienstausbildung abgeschlossen und können bestens eingesetzt werden. Einzelne Rekrutenschulen wurden bereits verlängert. So wird sichergestellt, dass bis zu 8000 Angehörige der Armee für CORONA 20 zur Verfügung stehen.

Pflichtbewusstsein

Der Grossteil der aufgebotenen Soldaten kam dem Aufgebot pflichtbewusst nach. Am 29.03. schätzte Brigadier Raynald Droz, dass etwa 250 AdA ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind. Das Kommando Operationen klärt die Umstände ab und übergibt sie bei Bedarf der Militärjustiz.

Feuertaufe bestanden

Welches Fazit ziehen wir nach dieser ersten Mobilmachung, zwei Jahre nach Wiedereinführung dieses Instruments? Ein durchwegs positives! Das neue Konzept der Mobilmachung hat sich in allen Teilen bewährt, auch wenn wir alle von den besonderen Umständen der COVID-19-Epidemie überrascht wurden. Dies bringt mit sich, dass für die Zukunft gewisse zusätzliche Massnahmen getroffen werden sollten, da nicht auszuschliessen ist, dass unser Land wieder in ähnliche Situationen geraten kann. Insbesondere müssen die räumlichen Verhältnisse auf den Mobilmachungsplätzen dahingehend überprüft werden, wie sie sich für eine Mobilmachung eignen, falls wieder die gleichen oder ähnliche sanitätsdienstlichen Vorgaben gelten. Auch lohnt es sich, darüber Gedanken zu machen, wie die einrückende Truppe den Mobilmachungsplatz unter allen Umständen erreichen kann.

«Die Schweiz braucht Sie»

Als die Mobilmachung zum Grossteil erfolgreich durchgeführt wurde, wandte sich KKdt Schellenberg via Videobotschaft an die Truppe. «Die Ernsthaftigkeit und der Wille, wie sie diese Verantwortung übernehmen erfüllt mich mit Stolz. Ich habe grossen Respekt vor Ihnen». Ein Satz blieb beim zuhören besonders hängen:«Sie werden hier gebraucht und dort vermisst. Bei ihren Familien und Arbeitgebern. Die Schweiz braucht Sie».